

Predigt am 5.02.2017 (5. Sonntag Lj.A): Mt 5,13-16

Salz und Licht

I. Neulich kam er wieder einmal im Fernsehen: Der bereits 1972 in die Kinos gekommene, Oskar-prämierte Spielfilm „**Der Pate – The Godfather**“ Allein der englische Titel, bzw. das englische Wort für „Pate“ fährt mir in die Knochen, weil Gottvater in unserer deutschen theologischen Sprache etwas ganz anderes meint. Unnachahmlich wie **Marlon Brando** Godfather spielt: böse und heimtückisch, Don Vito Corleone, das gefürchtete und verehrte Mafia-Oberhaupt einer der „fünf Familien“. Auf seine Beerdigung folgt in diesem grandiosen Gangsterfilm die Taufe seines Enkelkinds in Old St. Patrick's Cathedral in New York. Während der neue Pate stellvertretend für seinen Neffen dem Teufel abschwört und sich zum christlichen Glauben bekennt, sieht man, wie gleichzeitig in seinem Namen sämtliche Bosse der konkurrierenden Mafia-Familien brutal ermordet werden. Neben- und hintereinander die Szenen des alten lateinischen, vorkonziliaren Taufritus' und die Mordszenen, die immer wieder eingeblendet werden. „*Accipe sal sapientiae: propitiatio sit tibi in vitam aeternam. Amen*“ So hört und sieht man den taufenden Priester, wenn er dem Kind ein wenig Salz in den Mund gibt und spricht: „*Mikel, empfang das Salz der Weisheit: Gott schenke dir sein Wohlgefallen und führe dich zum ewigen Leben. Amen*“ Während dies im Gotteshaus geschieht, passiert draußen das Gegenteil. Der Kontrast oder sollten wir lieber sagen: die Realitätskontrolle könnte nicht schrecklicher sein. Es ist die reinigende Wirkung des Salzes, die hier zum Vorschein kommt - im Zusammenhang der Taufe, wo die Abwehr, das Abschwören des Bösen (Exorzismus) immer schon eine große Rolle spielte.

II. „*Ihr seid das Salz der Erde*“, sagt Jesus zu seinen Jüngern. Keine Ahnung, ob dieses Wort der Bergpredigt Pate stand, als man den Taufbewerbern einst Salz verabreichte und es schließlich auch in die Kindertaufe Eingang fand. Fest steht jedoch, dass das Salz, bevor es massenhaft zur Verfügung stand, sehr kostbar war wegen seiner vielfachen Wirkung: Nicht nur würzend, sondern eben auch reinigend und dem Verderb der Speisen wehrend. Das alles mag im zunächst als Kompliment empfundenen Wort Jesu mitschwingen: „*Ihr seid das Salz der Erde...*“ Die Realitätskontrolle muss nicht so brutal ausfallen wie im Kino. Aber „*wenn das Salz schal wird..., taugt es zu nichts mehr. Es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten.*“ So wird aus dem Kompliment die Konsequenz des Versagens. Die Kirche ist eben keine Konditorei, wo alles verzuckert und das Leben versüßt wird. Salzscharf muss die Kirche, müssen wir Christen sein, damit die Menschen auf den Geschmack, auf den herben Geschmack des Evangeliums kommen. Wenn wir schal und fade werden, taugen wir zu nichts mehr. Verworfen und zertreten, verfolgt und zerstört werden in aller Welt leider nicht nur diese nutzlosen und harmlosen Christen, sondern vor allem jene, die der Macht und der Mafia in die Quere kommen und ihr gefährlich werden. Wie gut also, dass Jesus dem Salz-Wort das Lichtwort folgen lässt: „*So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.*“ In der alten, in der frühen Kirche wurde die Taufe auch Photismos genannt, zu Deutsch: Erleuchtung. Im eingangs erwähnten Spielfilm konnte die Taufe allerdings die Verblendung nicht verhindern. Auch Stalin und Hitler waren getauft. Endlich und gottseidank hat der Papst die Mafia exkommuniziert. Als er vor drei Jahren Kalabrien besuchte, schloss er sie aus der Kirche und von den Sakramenten aus, verurteilte er hoch offiziell die organisierte Kriminalität, die sich gerade in Italien als „ehrenwerte Gesellschaft“ ganz katholisch gibt. So scharf kann Salz werden und so hell kann das Licht leuchten.

J. Mohr, Kath. Stadtkirche Heidelberg (St. Vitus + St. Raphael)

www.se-nord-hd.de